

# Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Februar / März 2016

50



*Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes 66,13*



## Losungen

Februar / März

*Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.*

*Mk 11,25*

*Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!*

*Joh 15,9*

## INHALT

- 3 Andacht
- 4 Ostern und Osterbräuche
- 6 Ehrenamt ist Ehrensache?!
- 7 Der Weinstock wird 50!
- 8 Neues aus dem GKR
- 9 Kirchliche Amtshandlungen
- 9 Bibelgespräche
- 10 Weltgebetstag 2016 aus Kuba
- 11 Gemeindeausflug
- 12 GOTTESDIENSTE
- 14 Buch zu Karl August von Hardenberg
- 14 Hilfen zur Lebensgestaltung im Alter
- 15 Neues aus der Partnergemeinde Marl
- 15 Telegramm
- 16 Buchtipp
- 17 Geburtstage
- 18 Kinderseite
- 20 Adressen
- 22 Termine
- 23 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36–38, 12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Titelbild:** unter Verwendung einer Grafik von Uwe Baumann, Originale Titel und S. 7: Privatbesitz / Dres. Steinike

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon • **Druck:** Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** [www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de) • [www.kirche-gruenau.de](http://www.kirche-gruenau.de)

• **Redaktionsschluss für Nr. 51: 01. März 2016**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an [ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de](mailto:ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de) oder [volker@scharlowsky.com](mailto:volker@scharlowsky.com).

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

## **Liebe Gemeinde,**

das neue Jahr hat rasant begonnen. Und es ist leicht, sich in den Fragen zu verlieren. So vieles, was unsere Aufmerksamkeit erheischt.

Die Jahreslosung und der Monatsspruch aber weisen auf eine Quelle der Kraft hin: Auf Gott selbst, seine Liebe und Trost.

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“, lautet die Losung für das Jahr 2016.

Und damit ist für dieses Jahr nicht nur eine Seite Gottes angesprochen, die wir sonst vielleicht weniger im Blick haben. Die mütterliche, bergende Liebe, die annimmt und tröstet.

Sondern es ist auch ein Kriterium für die nötigen Antworten auf die Fragen unserer Zeit gegeben: Wer Angst hat, muss um sich schlagen. Wer aber geborgen ist in der Liebe, kann mit Augenmaß agieren. Und wer um den Trost Gottes weiß, kann auch andere trösten, ihnen beistehen, ihnen helfen, sie verteidigen in der Not.

Vor lauter „Besorgnis“ scheint manchen die Fähigkeit abhanden zu kommen, anderen in Not beizustehen – den Menschen

beizustehen, die in Not zu uns kommen – und denen, die bei uns bedrängt werden.

Wann immer Menschen bedrängt werden, müssen wir einander beistehen.

Das Kriterium, das Merkmal der Entscheidung aber, wie wir handeln sollen, wie wir uns verhalten sollen, ist letztlich dieses: Dient es dem Nächsten und dem Miteinander?

Die Worte Jesu aus unserem Monatsspruch gelten den Jüngern, den Gläubigen in der Gemeinde. Darüber hinaus aber ist jede Gemeinschaft und jede Gesellschaft auf ein Mindestmaß an Empathie angewiesen, wenn sie nicht in verbissener Konkurrenz zerbrechen soll. Und wir müssen uns fragen, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen, und wie wir sie gestalten?

Die Liebe, die Jesus seinen Jüngern schenkt, macht aktiv!

Und so ruft er uns dazu auf, „bleibt in meiner Liebe“.

So wollen wir in das neue Jahr gehen.

*Ulrich Kastner*

---

***Wer euch aufnimmt,  
der nimmt mich auf;  
und wer mich aufnimmt,  
der nimmt den auf,  
der mich gesandt hat.***

*Weinstock 50 umfasst die Passionszeit, die Karwoche und Ostern am Ende des zweimonatigen Zeitraums. Mario Gallon führt in diesen Zeitraum ein, nutzt aber besonders die Gelegenheit, einzelne regionale Sitten und mit Ostern traditionell verbundene Bräuche darzustellen, auch wenn sie nicht christlichen Ursprungs sein mögen.*

### Ostern und Osterbräuche

Wie doch die Zeit vergeht. Kaum ist der 40-tägige Zyklus weihnachtlicher Freude mit dem Fest der Darstellung des Herrn bzw. Maria Lichtmess am 2. Februar vorüber, da beginnt 2016 bereits am 10. Februar von Aschermittwoch an die vorösterliche Passions- oder Fastenzeit. Sie umfasst sieben Wochen, wobei insbesondere die letzte bedeutsam ist. Sie heißt Karwoche oder gelegentlich Stille Woche. Dabei sind still eigentlich nur die auf den Palmsonntag folgenden Wochentage Montag, Dienstag und Mittwoch.

Am Gründonnerstag findet der Abendmahlgottesdienst statt und erinnert an Jesu letztes Abendmahl im Kreise seiner zwölf Jünger. Gäbe das Kirchenjahr nur einen Termin her, an dem das Abendmahl gefeiert werden könnte, so wäre es sicher der Gründonnerstag. Deshalb sollte es eine feste Größe sein, das ein oder andere Jahr am Vorabend der Kreuzigung das gemeinsame Tischabendmahl zu begehen.

Am Tag darauf, dem zentralen christlichen Trauertag Karfreitag, findet neben dem morgendlichen Hauptgottesdienst vielfach um 15 Uhr ein liturgisches Gedenken zur Todesstunde Jesu statt. Häufig schweigen am Sterbetag Jesu auch in evangelischen Gemeinden Glocken und Orgel. Dann erklingen die Lieder a cappella.

Der folgende Karsamstag gilt als Tag der Grabesruhe, an dem hektische Ostervorbereitungen besser unterbleiben sollten. Allein der Einzelhandel mag auf diesen verkaufsoffenen Sonnabend nicht verzichten und so bleibt dieser Wunsch ein frommer.

Zum Abschluss des Osterfestes wird die Auferstehung gefeiert. Entweder mit der Osternacht am späten Abend des Karsamstages oder in aller „Herrgottsfrühe“ mit dem Osterfeuer am Ostersonntag und einem sich anschließenden Osterfrühstück. Alle Tage gemeinsam zeigen Leiden, Tod und Auferstehung Christi. In ihrer Bedeutung sind sie nicht voneinander zu trennen, will man den vollen Sinn von Ostern miterleben.

Soweit die christliche Sicht auf Ostern. Aber Ostern, das ist jahreszeitlich auch immer die Markierung des Übergangs vom Winter zum Frühjahr und so ist es wenig verwunderlich, wenn sich das kirchliche und das bäuerliche Brauchtum über Jahrhunderte miteinander verwob und manch Frühlingsbrauch heidnischen Ursprungs Eingang in das Osterfest fand. So färben, polieren und verzieren wir Ostereier, um mit ihnen Zweige in Vasen oder Zweige an Bäumen zu schmücken. Nicht zu vergessen der allgegenwärtige Osterhase. Überall in Berlin und seiner Umgebung werden Ostereier versteckt, gesucht und gegessen. Richtige Osterbräuche sind dagegen nur mancherorts üblich.

Einer dieser Bräuche ist das Osterreiten. Es wird am Ostersonntag sowohl in der katholischen Oberlausitz gepflegt als auch im Spreewald unter Verantwortung der Evangelischen Kirche durchgeführt. Ursprünglich als Bittgang gedacht, bei dem die Felder mit dem Wunsch nach reicher Ernte umritten wurden, ziehen heute tra-

ditionell Männer mit Frack bzw. Gehrock und Zylinder auf geschmückten Pferden nach dem Gottesdienst in den Nachbarn, um singend und betend Christi Auferstehung zu verkünden. Zuvorderst reiten die Fahnenträger, gefolgt von den Trägern der Christusstatue und des Kreuzes. Ihr Weg führt die gesegneten Osterreiter von Pfarrgemeinde zu Pfarrgemeinde wobei sie die jeweiligen Kirchen und Dorfplätze umreiten. Am Ende schließlich, in der Zielgemeinde, werden die Reiter ausgiebig beköstigt. Zudem ist es ein altes Ritual, dass jede besuchte Gemeinde einen Gegenbesuch durchführt, nur dürfen sich die Prozessionszüge dabei nicht kreuzen. Ein weiterer bedeutsamer Brauch ist das Ostereiertrudeln oder Ostereierschieben, meist nur Eiertrudeln bzw. Eierschieben genannt. Hierbei werden Eier, Äpfel oder andere halbwegs rollbare Gegenstände einen Berg, einen Abhang oder auch einfach nur ein paar schräg gestellte Bretter hinuntergerollt. Durch den nicht ganz runden Zustand der Dinge ist deren Laufbahn nicht vorhersehbar und immer unterschiedlich. Sie trudeln halt. Ebenso vielfältig wie die Formen sind desgleichen die Regeln. Rollten vormals Kinder aus begüterten Familien Eier, Spielzeuge und weitere Gegenstände herab, die unten von ärmeren Kindern aufgefangen und in Besitz genommen wurden, so sind es heute nicht selten Plastikeier, welche gegen Naschwerk und Spielzeug eingetauscht werden. Daneben war es früher verbreitet, dass Eier mit beschädigter Schale sofort aufgegessen wurden und derjenige, dessen Ei am kürzesten kullerte, alle Eier einsammeln und wieder hinaufbringen durfte. Das Eiertrudeln ist in Teilen Brandenburgs verbreitet, so in der Altmark, der Prignitz und in der Stadt Brandenburg an der Havel. Volksfestcharakter besitzt das Spektakel im sächsischen Bautzen,

wo bis zu 15.000 Besucher jeden Ostersonntag am Protschenberg oberhalb der Spree gegenüber der Altstadt dem bunten Treiben beiwohnen.

Andere Osterbräuche sind das Osterblasen, das Osterschießen und das Osterwasserholen. Beim abend- oder nächtlichen Osterblasen von einem Turm wird durch Chor und Bläser den Zuhörern die Frohe Botschaft „Christ ist erstanden“ verkündet und ihnen „Frohe Ostern“ gewünscht. Hinter dem Osterschießen verbirgt sich die alte Angewohnheit, mit lautem und durchdringendem Geböller in der Nacht von Karsamstag zu Ostersonntag Hexen und andere böse Geister vertreiben zu wollen. Der Krach der Schüsse und der Gestank von Karbid und Pulver sollen dabei helfen.

Das Osterwasserholen schließlich findet im Morgengrauen des Ostersonntages statt. Junge Mädchen holen Wasser von einer Quelle oder aus einem fließenden Gewässer. Dieses geschöpfte Osterwasser soll Schönheit verleihen und Krankheiten vertreiben – allerdings nur, wenn auf dem Hin- und Rückweg kein Wort gesprochen wird. Andernfalls wird aus dem „Zauberwasser“ „Plapperwasser“. Regelmäßig machen sich deshalb junge Burschen einen Spaß daraus, die Mädchen zu erschrecken oder auf andere Weise ihr Schweigen zu brechen.



*Mario Gallon*

*Marion Badzmierowski aus unserer Gemeinde, die als Trauerbegleiterin eingeführt wurde, berichtet über ihre Tätigkeit und die damit verbundenen Erfahrungen. So gibt dieser Beitrag einen Einblick in einen wichtigen Aspekt der Gemeindegarbeit.*

### Ehrenamt ist Ehrensache?!

Die ehrenamtliche Tätigkeit ist ehrenvoll, wertet sozial auf, lässt statt monetärer Entgeltung soziale Anerkennung verdienen, was allerdings nicht bei allen ehrenamtlichen Tätigkeiten und Leistungen in der Gesellschaft gleich erfolgt; auch in Bezug auf Aufwandsentschädigungen unterscheiden sich Ehrenämter sehr. Im übertragenen Sinne „bürgerschaftliches Engagement“ wird auch als Ehrenamt bezeichnet. So gibt es ehrenamtliche Mitarbeiter in kirchlichen Organisationen und in Pfarrgemeinden unabhängig von dort übernommenen Ämtern.

Seit 2007 gehöre ich dem Diakoniekreis Grünau in der evangelischen Gemeinde Bohnsdorf-Grünau an.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Diakoniekreises überbringen die Geburtstagsbriefe und besuchen Gemeindeglieder auf deren Wunsch. Manchmal ist es der Verlust eines geliebten Menschen, der in den Gesprächen Mittelpunkt ist.

Durch meinen beratenden Beruf im evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH) habe ich immer wieder Kontakt zu Trauernden. Ende 2014 erhielt ich durch meinen Arbeitgeber das Angebot, an der Schulung für Achtsame Trauerwegbegleitung teilnehmen zu dürfen.

Vom 20.03.–07.06.2015 habe ich an der Schulung der ehrenamtlichen Trauerwegbegleitung im Umfang von 76 Stunden unter der Leitung von Frau Elvira Sandkühler teilgenommen.

Diese Ausbildung gab mir gutes Rüstzeug für die Arbeit in der Gemeinde, im Trauercafé im KEH und in der Einzelbegleitung Trauernder. Monatliche Supervisionen hel-

fen mir und anderen ehrenamtlichen Trauerwegbegleitern, uns auszutauschen und die Arbeit mit den Trauernden zu überprüfen.

Trauer ist die natürliche Reaktion auf den Verlust eines Menschen oder einer Sache, zu denen eine sinnerfüllte Beziehung bestand. Es gibt Phasen der Trauer, die in jedem Trauerfall anders ablaufen. So ist die Zeit der Trauer ebenfalls unterschiedlich lang. Um dies zu bearbeiten, ist das Gespräch erforderlich. Während sich die Umwelt nach einigen Tagen oder Wochen wieder dem Alltagsgeschehen zuwendet, braucht der Trauernde Gesprächspartner, die ihm zuhören und mit ihm über den Verstorbenen sprechen können. Es können Rituale entstehen, die wichtig sind, um den Verstorbenen nahe zu sein. Emotionen der Trauer wollen gelebt werden. Zu den mit der Trauer verbundenen Gefühlen gehören Verlassenheit, Einsamkeit, Hilflosigkeit, Beklemmung, Wut, Angst, Zorn und manchmal Erleichterung. Trauer braucht Zeit und Raum und kann sich auch körperlich auswirken. Manchmal zeigt sie sich in Müdigkeit, Überempfindlichkeit gegen Lärm, Magenbeschwerden, Atemnot, Schlafstörung und Angst. Manchmal macht Trauer psychisch und physisch krank. Dann können Betroffene in eine Behandlung vermittelt werden.

Die Begleitung Trauernder ist nun fest in meinem Leben integriert und gibt mir inneren Frieden und das Gefühl von Freude des Gebens.

Ehrenamt wandelte sich in **Dankbaramt**.

*Marion Badzmierowski*

## Der Weinstock wird 50!



Erinnern Sie sich an das erste Weinstock-Heft, das Sie in der Hand hielten? Wenn es so aussah wie die hier abgebildeten drei Hefte, lesen Sie von Beginn an unser Gemeindeblatt.



Pfarrer Kastner und Uwe Baumann hatten maßgeblichen Anteil: Herr Baumann hat das Erscheinungsbild entwickelt und 40 Ausgaben selbst gestaltet, unser Pfarrer als schreibender und organisierender guter Geist. Aber nicht nur er, unsere Redaktionsmitglieder, Drucker, Falt- und Zusammenlegegruppen, AusträgerInnen leisteten und leisten ihren Beitrag, damit der Weinstock seit 2007 in nunmehr 50 Ausgaben verbreitet werden konnte. Sie alle, frühzeitig dabei wie Helgunde Henschel

oder Ursula Steinike in der Redaktion, oder nicht mehr aktiv, später dazu gekommen, oder nur gelegentlich beteiligt, haben sich unseren Dank verdient – ohne die Beiträge gäbe es den Weinstock nicht.

Zur Erinnerung haben wir das aktuelle Titelbild unter Verwendung des vor acht Jahren verwendeten Titels für Weinstock Nr. 2 gestaltet. Hätten Sie sich daran erinnert?

Volker Scharlowsky

### NEUES AUS DEM GKR

#### **Druck des Weinstockes**

Der GKR hat beschossen, eine Druckerei mit Druck und Falten des Gemeindebriefes zu beauftragen. Daher ist der Weinstock nun geheftet und fühlt sich vielleicht auch etwas anders an als in den letzten Jahren. Wir werden unterschiedliche Anbieter ausprobieren, um zu sehen, welcher Dienstleister am besten zu unseren Bedürfnissen passt.

#### **Gemeindeversammlung**

Am Sonntag, 14. Februar 2016, laden wir nach dem Gottesdienst zur Gemeindeversammlung ein. Diesmal wird sie in der Friedenskirche in Grünau stattfinden. Der GKR wird von seiner Arbeit berichten und vorstellen, wo im kommenden Jahr die Schwerpunkte liegen. Wir sind gespannt auf Ihre Vorschläge und Ihre Ideen. Wir hoffen auf rege Teilnahme und vielleicht auch zusätzliche Menschen, die Lust haben, unser Gemeindeleben mit zu gestalten.

#### **Drittes Übernachtungswochenende**

Am Wochenende vom 17. bis 19. Juni 2016 findet das dritte Übernachtungswochenende in der Friedenskirche statt. Wie immer wird es für alle Interessenten mög-

lich sein, das ganze Wochenende in der und rund um die Kirche miteinander zu verbringen oder auch nur an einzelnen Elementen des Wochenendes teilzunehmen. Näheres folgt im nächsten Gemeindebrief.

#### **Neues Schloss für die Kirchentür**

Die alten Schlösser haben seit der Renovierung vor zehn Jahren ihren Dienst getan. Nun machten sich Verschleißerscheinungen bemerkbar. Sie klemmten und manchmal ließ sich nur noch eine der Türen aufschließen. Nun haben die Kirchentüren ein neues Schloss.

#### **Neuer Zaun an der Kita**

An unserer Kita wurde der Zaun erneuert.

#### **Neue Trinkwasserleitungen**

Unsere Gebäude benötigen neue Trinkwasserleitungen.

Im Reihersteg haben die Arbeiten bereits begonnen.

Ob auch für die Friedenskirche eine neue Leitung nötig sein wird, werden die Wasserbetriebe erst noch ermitteln.

Wir wollen im zweiten Halbjahr dafür gezielt Kollekten sammeln.

*Reinhild Meinel*

---

## Ökumenische Bibelwoche

Nach langen Jahren gibt es wieder eine ökumenische Bibelwoche in unserer Region. Die beiden Evangelischen Gemeinden Altglienicke und Bohnsdorf-Grünau sowie die Katholische Gemeinde „Christus König“ treffen sich im Februar zu Abenden mit Gebet und Lesungen aus der Bibel.

Herzliche Einladung zu den Abenden von **Montag bis Mittwoch, 22. bis 24. Februar**, im Gemeindeheim Rosestraße 42 in Altglienicke.

Beginn ist jeweils um 19:00 Uhr. Die Pfarrer Geiger, Dr. Punaja und Kastner werden die Abende leiten.



## KIRCHLICHE AMTSHANDLUNGEN



**Bestattungen:**  
**Anneliese Hapke**  
**Manfred Bredow**  
**Horst Röper**



*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst,  
 ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.*

*Jes 43,1*

**Trauung:**

**William Reimann und Linda Reimann, geb. Zimmermann**

**Taufen:**

**Alexis-Juliet Reinicke**  
**Cristopher-Kenneth McClatchy**  
**Stefan Lippianowski**



## Bibelgespräche

Bei den Bibelgesprächen im Februar und März 2016 wollen wir weiter an unserem Thema „Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Philippi“ arbeiten.

Die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau lädt herzlich zu Gesprächen über die Bibel für **Montag, 08. Februar 2016, 19:00 Uhr** in das Gemeindehaus Grünau, Baderseestraße 8 ein.

Unser Thema: **Der Christushymnus als Gemeindegesang im Kapitel 2, Verse 6–11.**  
 Leitung: Pröpstin i.R. E.T. Begrich.

Bei unserem Bibelgespräch  
**Montag, 14. März 2016, 19:00 Uhr**

an gleicher Stelle lesen wir weiter im Philipperbrief Kapitel 2, ab Vers 19 und Kapitel 3, Vers 1 über die

**Situation der Mitarbeiter Timotheus und Epaphroditus des Paulus.**

Leitung: Pfarrerin i.R. Ruth Heryroth

Wie bisher laden wir alle Interessierten herzlich ein und freuen uns auf anregende Diskussionen, wie wir sie schon in unseren bisherigen Gesprächen erlebt haben. Für eventuelle Rückfragen stehen die Gemeindebüros zur Verfügung.

*Horst Weinert*

**Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf  
Zum Weltgebetstag 2016 aus Kuba**



Kuba ist im Jahr 2016 das gastgebende Land des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land. Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit. Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen

Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10, 13–16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Wir wollen diesen Gottesdienst wieder gemeinsam vorbereiten, evangelische und katholische Christen aus Bohnsdorf und Grünau. Was wird gemacht? Wir erfahren Interessantes über Land und Leute, wir gestalten den Gottesdienstablauf. Texte werden verteilt zum Lesen, Lieder werden eingeübt, Rezepte für den Imbiss nach dem Gottesdienst verteilt, kleine Szenen eingeübt, die dann im Gottesdienst gespielt werden.

Treffpunkt für die Vorbereitungen ist immer Mittwoch 17:00 Uhr im Gemeindeheim im Reihersteg. Die Termine sind wie folgt. 03.02., 10.02., 17.02., 24.02., und am 02.03., dann erst um 18:00 Uhr (für **alle** „Akteure“, mit Stellprobe in der Kirche) 04.03., 18:00 Uhr Gottesdienst.

(Foto-Quelle: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de))

Margit Metzner, Monika Schmidt,  
Brigitte Nitsch und Christiane Heinemann

## Gemeindeausflug – Herzliche Einladung!

### 25. Mai 2016

08:00 bis ca. 18:30 Uhr Busfahrt mit dem Reisebüro TUK, Reiseleiter R. Jellen  
56 Plätze, Einstiegsmöglichkeiten: 08:00 Uhr in Bohnsdorf Reihersteg, 08:10 Uhr Parkplatz Grünau, 08:20 Uhr Lahmertstr./Waldstr. Grünau, Sitzplatzreservierung. Es ist alles alters- und behindertengerecht.

#### **Märkische Schweiz mit Oderbruch**

Die Fahrt geht durch eiszzeitlich geprägte Landschaft mit Seen, Auen und Bergen. Einige Orte, die kulturhistorisch interessant sind, werden wir näher kennenlernen.

#### **Haltepunkte:**

##### **Altwriezen, Rundling**

Ehemals ein an der Alten Oder gelegenes Fischerdorf, das schon 1412, weit vor der Trockenlegung des Oderbruchs, existierte. Auf Grund seiner Anlage und einer Bodenbesonderheit widerstand das Dorf meist dem Hochwasser. Die Kirche überlebte einen Sturm von 1973 nicht. Im Dorf befinden sich heute ein Glockenschauer (Glockengerüst im Freien) und etliche unter Denkmalschutz stehende Häuser.

##### **Buckow, Mittagessen im Strandcafé**

##### **Buckow, Schifffahrt auf dem Scharmützelsee**

##### **Neuhardenberg, Kirche und Schlosspark**

Der Ort Neuhardenberg (Angerdorf) wechselte im Laufe seiner 600-jährigen Geschichte mehrmals seinen Namen: Quilitz, Neu-Hardenberg nach dem preußischen Staatskanzler Karl August von Hardenberg, Marxwalde nach dem deutschen Philosophen Karl Marx und nun Neuhardenberg.

Nach einem Brand wurde die Kirche von Schinkel im klassizistischen Stil erbaut und 1817 mit neuer Innenausstattung eingeweiht. Intensive Sanierungsarbeiten setzten nach der Wende ein und laufen noch heute und erlauben jedes Jahr ein neues Kunsterlebnis.

Der Schlosspark wurde von Lenné geschaffen. Das Schloss Hardenberg spielte eine Rolle bei der Vorbereitung des Attentats auf Hitler 1944. Die Hardenbergs sind die einzigen Gutsbesitzer in der Mark Brandenburg, die nach der politischen Wende ihr Eigentum zurückerhielten.

##### **Buckow, individuelles Kaffeetrinken im Strandcafé**

Kosten pro Person: 40 € für Fahrt, Führungen, Mittagessen, Schiffsrundfahrt. Der Ausflug ist nach GKR-Beschluss finanziell unterstützt. Die erste Rate in Höhe von mindestens 25,- € ist bitte bis zum 20.04. und der Restbetrag bis zum 18.05. zu bezahlen. Bitte melden Sie sich bei Interesse über die Küstereien bzw. Senioren- oder Geburtstagscafés an.

*Ursula Steinike*



*Ort Neuhardenberg mit Schinkelkirche  
und Obelisk (Foto: Ursula Steinike)  
Siehe auch S. 14 oben*

---

**FEBRUAR**


---

<b>07. SO</b> Estomihi	09:00	<b>Friedenskirche</b> , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst, Abendmahl	Pf. Kastner
	10:30	<b>Gemeindeheim</b> , Reihersteg 36 Gottesdienst, Abendmahl, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee	Pf. Kastner
<b>14. SO</b> Invocavit	10:30	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst, Gemeindeversammlung	Pf. Kastner
	09:00	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst, Kindergottesdienst	Lektorin Fr. Metzner
<b>21. SO</b> Reminiscere	10:30	<b>Gemeindeheim</b> Gottesdienst	Pf. Schmidt
	09:00	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst	Pf. Kastner
<b>28. SO</b> Okuli	10:30	<b>Dorfkirche</b> , Dorfplatz Gottesdienst	Pf. Kastner

---



*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,  
da bin ich mitten unter ihnen.*

*Mat 18,20*

## GOTTESDIENSTE

## MÄRZ

<b>04.</b> FR	18:00	<b>Gemeindeheim</b> , Reihersteg 36 Gottesdienst zum Weltgebetstag	Vorbereitungs- gruppe
<b>06.</b> SO Laetare	10:30	<b>Gemeindeheim</b> Familiengottesdienst zum Weltgebetstag, Kirchenkaffee	Pf. Kastner/ Fr. Beetz
<b>13.</b> SO Judika	09:00	<b>Friedenskirche</b> , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst, Kirchenkaffee	Pf. Kastner
	10:30	<b>Dorfkirche</b> , Dorfplatz Gottesdienst, Abendmahl	Pf. Kastner
<b>20.</b> SO Palmsonntag	09:00	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst	Prädikant Brose
	10:30	<b>Gemeindeheim</b> Gottesdienst	Prädikant Brose
<b>23.</b> MI	19:00	<b>Gemeindeheim</b> Taizé-Andacht	Lektorin Fr. Metzner
<b>24.</b> DO Gründonnerstag	19:30	<b>Gemeindeheim</b> Tischabendmahl	Pf. Kastner
<b>25.</b> FR Karfreitag	10:30	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst, Abendmahl, Chor	Pf. Kastner
<b>26.</b> SA Osternacht	21:30	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst	Pf. Kastner
<b>27.</b> SO Ostersonntag	05:30	<b>Gemeindeheim</b> Osterfeuer	Lektorin Fr. Metzner
	10:30	<b>Gemeindeheim</b> Familiengottesdienst mit der Kita Ostereiersuchen	Pf. Kastner

## Buch zu Karl August von Hardenberg Von Günter de Bruyn

Karl August von Hardenberg war ein preußischer Staatskanzler, der als einer der angesehensten Menschen seiner Zeit galt. Auch der Ort Neuhardenberg mit Schloss und Kirche wurde wesentlich von ihm mitbestimmt.

De Bruyn beschreibt die letzten Jahre des Staatskanzlers. Das Buch ist kein Roman, es ist die Geschichte eines alternden Politikers mit einer ungewöhnlichen Liebe und es sind kulturgeschichtliche Essays über

das Preußen um 1800. Es ist eine Zeitgeschichte, streng berichtet nach ausführlichen Recherchen, wobei auch damalige Klatschgeschichten herangezogen werden.

### Buchtitel:

**Günter de Bruyn: Die Somnambule oder Des Staatskanzlers Tod**

Verlag S. Fischer, Frankfurt am Main 2015,  
152 Seiten, 17,99 €

Ursula Steinike

## Hilfen zur Lebensgestaltung im Alter

Gewusst wo – das ist manchmal die Frage. So gibt es für ältere Menschen verschiedene Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangebote, die man sich nutzbar machen kann, um sich das Leben zu erleichtern. Ob es um die Lieferung von Lebensmitteln geht, fertig gekochte warme Mahlzeiten, Hilfen bei der häuslichen Pflege, Haushaltshilfen oder Unterstützung bei Wegen oder Fahrten, hängt von den persönlichen Bedarfen ab, teils natürlich auch von Finanzierungsmöglichkeiten. Einige Hinweise und Beispiele haben wir hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit gesammelt. Zunächst einmal ist gut zu wissen, dass es öffentliche Angebote gibt, aber auch die Arbeit kirchlicher oder gemeinnütziger Träger.

### Einige Anschriften:

Das **Bezirksamt Treptow-Köpenick**, in erster Linie das Amt für Soziales, bietet einzelne Beratungen und Hilfestellungen an, ist bei bestimmten Hilfeanträgen einzubeziehen, hat aber auch Informationsnachmittage, beispielsweise zu Wohnmöglichkeiten oder Pflege. Die nächste Veran-

staltung dieser Art findet am 16. Februar 2016 im KIEZKLUB Vital, Myliusgarten 20, 12487 Berlin (Friedrichshagen) von 17:00–19:00 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bei Interesse direkt unter der Telefonnummer 90297-6135 an.

Amt für Soziales Treptow-Köpenick

Hans-Schmidt-Straße 18

12489 Berlin (Adlershof)

Tel.: 115 (die bundesweite Behördenrufnummer, meistens zum Ortstarif)

Beratung, Hilfe, auch Pflege bietet in unserem Umfeld die kirchennahe **Diakonie**, in Berlin so erreichbar:

Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

Rübelandstraße 9

12053 Berlin

Tel.: 030 / 34 74 89 113

Die nächstgelegene Einrichtung ist in Adlershof:

Dörpfeldstraße 52

12489 Berlin (Adlershof)

Tel.: 030 / 654 720 10

Montag–Freitag 08:00–17:00 Uhr

Auch in unserer **Kirchengemeinde** gibt es Rat und Beratung. Die Mitarbeiterinnen des Diakoniekreises – Kontakt über die Küsterei – helfen gerne. Außerdem sind die monatliche Veranstaltung „Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé“ in Grünau und das wöchentliche Seniorencafé in Bohnsdorf gute Gelegenheiten, unter und mit anderen erfahrenen Gemeindegliedern entsprechende Fragen zu erörtern.

Auf die **Caritas**-Sozialstation in der Taut-Passage sei am Rande verwiesen.

Daneben gibt es zu fast allen Aspekten **kommerzielle Anbieter**, die auch in aller Regel nicht nur über ihr jeweiliges Angebot informieren, sondern in der Lage sein sollten, bei Förderanträgen zu helfen.

*Volker Scharlowsky*

## Neues aus der Partnergemeinde Marl – Pfarrer Christian Zimmer geht

Am Sonntag, 17. Januar 2016 wurde Pfarrer Christian Zimmer nach 20 Jahren von seinem Dienst in der Erlösergemeinde in Marl entbunden.

Seit Beginn des Jahres hat er eine Pfarrstelle in Bochum-Querenburg angetreten. Die Erlösergemeinde, die seit 51 Jahren eine Partnerschaft mit unserer Gemeinde verbindet, hatte im vergangenen Jahr ihr Gebäude aufgegeben, so dass der Festgottesdienst in der Marler Dreifaltigkeitskirche stattfand.

Pfarrer Zimmer hielt die Predigt und dankte den vielen, die ihm das Privileg gewährt hatten, ihn „einen Blick in ihre Seele“ werfen zu lassen. Bewegend auch der Moment, als er sich einen Segen zusprechen ließ, darunter von seinen beiden Töchtern Frieda und Paula und seinem Sohn Jakob. Zahlreiche Gruppen der Gemeinde dankten im Anschluss an den Got-

tesdienst mit Grußworten und erinnerten an seinen engagierten Dienst, in dem er bei den Menschen war. Unter den Gratulanten war auch der Bürgermeister. Gerahmt wurde die Veranstaltung von Musik der Band „Salzich“, bei der Christian Zimmer und seine Frau Britta mitwirkten. Minutenlang standen die Anwesenden in der überfüllten Kirche und verabschiedeten Christian Zimmer mit Beifall.

Aus der Leitung unserer Gemeinde konnten Arnd Vergens und Ulrich Kastner teilnehmen.

Die seit 1965 bestehende Partnerschaft wird nun von Marler Seite mit Pfarrerin Kirsten Winzbeck fortgesetzt – und die nächste Begegnung findet vom 15. bis 17. April in Marl statt. Herzliche Einladung!

*Ulrich Kastner*

## TELEGRAMM

### Russische Partnergemeinde in Golowkino-Matrossowo

Zu Weihnachten wurden herzliche Segenswünsche ausgetauscht und die Spenden für das Haushaltsbudget 2016 für die Ge-

meinde und den Kindergarten angekündigt. Die Freude war wieder groß.

Die Übergabe des Geldes und kleiner Geschenke erfolgt im ersten Quartal durch einen Boten.

*Ursula Steinike*

## Wie nutzte die Gemeinde ihre Homepage (<http://www.kirche-bohnsdorf.de>) im Jahr 2015?

21.500-mal wurde im Jahr 2015 auf die Homepage zugegriffen, etwas mehr als im Jahr 2014. Im Durchschnitt sind das von Januar bis November täglich 55 Besuche. Im Dezember wurde die Homepage 85-mal täglich befragt, am Heiligabend 180-mal. Kleine Befragungsnebenmaxima waren die Zeiten um den Weihnachtsmarkt und die Krippenausstellung in Grünau und um den Weihnachtsmarkt in Bohnsdorf.

Die Mehrzahl der Besucher wollte Auskunft über die Gottesdienste. Häufig wurden auch die Weinstock-Ausgaben auf-

gerufen, von Interesse waren ebenfalls das Bild des Pfarrers und die weihnachtlichen Piktogramme.

Durch technische Schwierigkeiten bedingt waren nur die Weinstock-Hefte der letzten Monate einsehbar, jetzt kann wieder ab Heft 28/2012 zurückgegriffen werden. Die Bilder vom Malwettbewerb konnten erst im Dezember aufgerufen werden. Herr Udo Hoppe pflegt, aktualisiert und merzt Fehler im gedruckten Weinstock aus. Ihm ganz herzlichen Dank.

*Ursula Steinike*

## Buchtipp

### Politik und Religion. Zur Diagnose der Gegenwart

**Graf, F. W./Meier, H. (Hrsg.)**

324 Seiten, Verlag C. H. Beck

ISBN: 978-3406652974, 14,95 €

„Politik und Religion ist wieder ein zentraler Gegenstand der öffentlichen Debatte“ heißt es einleitend im Klappentext. Dem kann man kaum widersprechen, muss aber auch konstatieren, dass sich Religionsdebatten, individueller Glaube und der kirchliche Alltag oft entkoppelt haben. Nie schien es so leicht, gläubig zu sein und gleichzeitig zu erklären, dass man keine Kirchensteuer zahle.

Aber auch die Beziehungen zwischen politischen Akteuren und den Kirchen haben sich geändert. Die in Westdeutschland unvermeidlich, ja geradezu notwendig erscheinende Säkularisierung als Voraussetzung einer „Befreiung der Politik“ von angeblich veralteten Denkmustern trifft auf gegenläufige Entwicklungen, die neben weiteren Themen in den Aufsätzen diskutiert werden:

Die schillernde Rolle der russischen Kirche Gottes- und Staatsverständnis in jüdi-

schen und islamischen Glaubenszusammenhängen.

Die Siemensstiftung in München hatte eine illustre Schar Wissenschaftler zu einer Vortragsreihe geladen, darunter Hans Joas und Jürgen Habermas. Daraus entstand die von Beck verlegte Aufsatzsammlung, die zu lesen lohnt auch ohne vorheriges sozialwissenschaftliches oder theologisches Studium. So habe ich aus dem Beitrag von Hans Ulrich Gumbrecht neue Einsichten zum tief verankerten Gottesglauben im nord-amerikanischen Patriotismus und dessen enge, sozusagen kontinuierliche Verknüpfung mit der Einwanderungsgeschichte der letzten 250 Jahre gewonnen.

Was können wir aktuell mitnehmen? Es scheint erstens ein Bedürfnis an Glaubensformen und Glaubensformeln zu geben, das die Volkskirchen nur teilweise erfüllen können. Zweitens ist die tiefgreifend säkular gestaltete westliche Industriegesellschaft nicht unumschränkt zu vermitteln und drittens die Erkenntnis, dass Wissenschaftler sich irren können, hatten sie doch recht einmütig das Absterben des Religiösen erwartet.

*Volker Scharlowsky*



## GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche  
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Das Licht der Sonne sehen zu können, bedeutet Glück und Freude.*

*Prediger Salomo 11, 7*

**Geburtstage im Februar**

02.02. Herta Roeke	94
04.02. Arnold Birnbaum	81
05.02. Dr. Helgunde Henschel	81
06.02. Ilse Schwenk	80
07.02. Ilse Scheffler	94
10.02. Horst Wittstruck	82
13.02. Horst Helm	82
16.02. Christa Striegler	75
20.02. Herbert Sachse	86
21.02. Elisabeth Hollenbach	95
21.02. Gisela Krielke	83
21.02. Jürgen Schmidt	75
21.02. Manfred Toppel	83
22.02. Manfred Blume	75
24.02. Amelie Sommer	91
24.02. Konrad Grahl	80
26.02. Sonja Westphal	81
28.02. Olga Albrecht	82

**Geburtstage im März**

03.03. Ursula Steinike	81
04.03. Brigitte Demko	75
04.03. Gert Reppel	84
06.03. Horst Jacob	87
07.03. Kurt Richter	83
08.03. Horst Wiemann	82
09.03. Gertrud Martin	82
09.03. Waltraut Richter	81
12.03. Jürgen Paasch	70
13.03. Ursula Rosenbusch	80
13.03. Inge Weihmann	88
14.03. Eberhard Isert	85
15.03. Elli Bauer	93
15.03. Renate Zergiebel	80
17.03. Erich Herm	90
17.03. Marianne Walk	80
18.03. Ingeborg Virgens	81
19.03. Hannelore Kloß	86
19.03. Georg Roefe	83
20.03. Erika Dienemann	92
21.03. Ursula Glasse	84
21.03. Traude Schmohl	82
23.03. Klaus Metzner	81
26.03. Christa Fleer	85
26.03. Inge Fräsdorf	80
26.03. Evelyn Sopart	70
27.03. Brigitta Bürckner	81
27.03. Gertrud Lossin	87
28.03. Gisela Bauer	80
28.03. Manfred Proschitzki	82
29.03. Horst Runge	83
30.03. Annelies Lakowitz	84
30.03. Helga Zerna	86
31.03. Ursula Bruch	81

Genannt werden 2016 die Jahrgänge:

1946 (70), 1941 (75) und ab 1936 (ab 80  
aufwärts)

Stand der Daten: 05.01.2016 auf Grund  
der offiziellen Listen vom Einwohner-  
meldeamt (Karin Spitzer), vervollständigt  
durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt:

*Ursula Steinike*

Liebe Kinder,

wir hoffen, ihr hattet schöne Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr.

Nun ist auch der Winter da und eure Ferien schon fast wieder vorbei. Konntet ihr denn einen Schneemann bauen? Apropos Schneemann. Habt ihr das Schneemannrätsel aus dem letzten Gemeindebrief geknackt? Sogar wir fanden es schwer. Die Zwillinge haben die Buchstaben B und H. Wie ihr seit Januar gemerkt habt, ist es richtig kalt geworden. Bei solchen Temperaturen freuen sich viele Vögel über unsere Hilfe. Wir haben in unserem Garten ein Vogelhaus, in das wir täglich Futter streuen. Andere Familien haben auf dem Fensterbrett eine Futterstelle oder eine Körnerampel. Es macht richtig Spaß, die Vögel beim Picken zu beobachten. Wir konnten Sperlinge, Meisen, Grünfinken und Buchfinken beobachten.

Auch viele Amseln waren zu Besuch, die allerdings das heruntergefallene Futter aufgepickt haben. Viele Vogelarten, z. B. Störche und Reiher, zieht es bei dieser Kälte in wärmere Länder. Manchmal beneiden wir sie sogar, wie gern würden wir auch einfach mit ihnen in den Süden fliegen!

Einen gedanklichen Ausflug in warme Regionen machen wir Anfang März, wenn wir wie jedes Jahr den Weltgebetstag feiern. Dieses Jahr haben Frauen von der Insel Kuba die Gottesdienstordnung festgelegt. Dabei geht es dieses Jahr besonders um euch. Die Überschrift lautet: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“. Es wird bestimmt ein toller Abend und wir freuen uns darauf. Kommt doch einfach mit euren Eltern mit.

Auf uns alle wartet noch ein schönes Fest Ende März. Wir feiern Ostern - die Auferstehung Jesus'.

Vorher erinnern wir uns Aschermittwoch, Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag an dunkle Tage in Jesus' Leben.

Am Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit.

Am Palmsonntag beginnt die Karwoche. Jesus zieht auf einem Esel in Jerusalem ein und wird mit Palmwedeln begrüßt. Im Gottesdienst hören wir die Leidensgeschichte von Jesus.

Am Gründonnerstag feierte Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl.

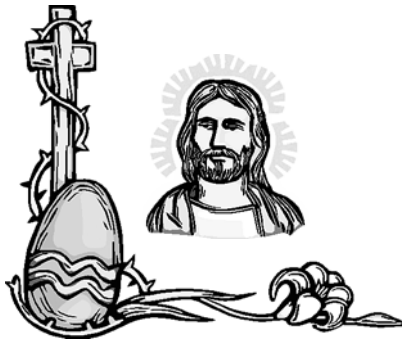
Karfreitag ist ein besonders trauriger Tag, denn Jesus wurde gekreuzigt und starb, obwohl er unschuldig war.

## KINDERSEITE

Habt ihr Lust auf ein Rätsel? Wenn ihr alles bis hierher gelesen habt, fällt euch die Lösung sicherlich nicht schwer. Vielleicht sehen wir uns beim?????

- Was wird beim Abendmahl verteilt? (von insgesamt 4 Buchstaben braucht ihr den 3.)
- Wann feiern wir die Auferstehung? (von insgesamt 11 Buchstaben braucht ihr den 2. oder 6.)
- An welchem Tag wurde Jesus gekreuzigt? (von insgesamt 10 Buchstaben braucht ihr den 8.)
- Symbol der Kirche (von insgesamt 5 Buchstaben braucht ihr den 3.)
- Wann beginnt die Fastenzeit? (von insgesamt 14 Buchstaben braucht ihr den 6.)
- Zu welcher Jahreszeit feiern wir Ostern? (von insgesamt 8 Buchstaben braucht ihr den 1.)
- Wer entdeckte Jesus' leeres Grab? (von insgesamt 9 Buchstaben braucht ihr den 7.)
- Was finden Tiere im Winter schwer? (von insgesamt 6 Buchstaben braucht ihr den 2.)
- Was feiern wir am 4. März? (von insgesamt 13 Buchstaben braucht ihr den 2., 6. oder 8.)
- Welche Inschrift findet ihr auf dem Kreuz? (von insgesamt 4 Buchstaben braucht ihr den 3.)

Wir wünschen euch viel Spaß und eine gute Zeit,  
eure Nicole und Maria.



**Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau**

Reihersteg 36, 12526 Berlin  
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955  
[www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de)

**Bankverbindung:** KKVA Berlin-Süd-Ost,  
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1  
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

**Pfarrer**

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,  
12527 Berlin, Tel.: 030 / 674 38 81  
Sprechzeiten:  
Do 18:00–19:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Büro Baderseestraße 8**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin-Grünau  
Sprechzeit:  
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr  
Pfarrer Kastner: Do 18:00–19:00 Uhr  
Telefon: 030 / 674 38 81  
***kirche-gruenau@gmx.de***

**Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz  
(Am Ende der Eibseestraße),  
12527 Berlin

**Küsterin/Gemeindebüro**

Karin Spitzer, Reihersteg 36,  
12526 Berlin  
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und  
Fr 10:00–12:00 Uhr  
Telefon: 030 / 676 10 90  
***ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de***

**Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz  
12526 Berlin

**Haus- und Kirchwart**

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,  
12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90

**Gemeindeheim** Reihersteg  
(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),  
Reihersteg 36  
12526 Berlin

**Ev. Forscherkindergarten  
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann  
Neptunstraße 10, 12526 Berlin  
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80  
***post@apfel-bohnsdorf.de***  
[www.apfel-bohnsdorf.de](http://www.apfel-bohnsdorf.de)

**Gemeindehaus** Baderseestraße  
Baderseestraße 8  
12527 Berlin

## ADRESSEN

---

### Christenlehre 2016

#### Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:

Im Grünauer Gemeindehaus,  
Baderseestraße 8:

#### Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–4. Klasse  
17:00–18:00 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,  
Reihersteg 36:

#### Dienstag

15:50–16:50 Uhr: 1.–3. Klasse  
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:  
Katechetin Roswitha Beetz,  
Telefon: 030 / 6 72 06 60  
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet  
keine Christenlehre statt.

### Konfirmanden

#### Donnerstag

16:00 Uhr JÜNGERE,  
Gemeindeheim Reihersteg  
17:00 Uhr ÄLTERE,  
Baderseestraße 8

#### Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg

Wir treffen uns immer am  
Donnerstag um 19:30 Uhr.

### Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)  
Thomas Langguth (stellv. Vors.)  
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

### Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde  
Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat  
um 15:00 Uhr

### Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Freitag, 19:00 Uhr

### Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36

nach Absprache

### Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36

Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

### Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
nach Absprache

### Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden 1. u. 3. Mittwoch

16:30 Uhr–17:30 Uhr

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte  
an das Büro Baderseestraße 8,  
Telefon: 030 / 6 74 38 81

03.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
08.02.	Bibelgesprächskreis Baderseestraße	19:00 Uhr
10.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
14.02.	Gemeindeversammlung Friedenskirche nach dem Gottesdienst	
17.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
18.02.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
22.–24.02.	Ökumenische Bibelwoche	
	Altglienicke, Gemeindeheim Rosestraße	19:00 Uhr
24.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
02.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
09.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
14.03.	Bibelgesprächskreis Baderseestraße	19:00 Uhr
16.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
17.03.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
23.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
30.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
15.–17.04.	Besuch bei der Partnergemeinde in Marl	
25.05.	Gemeindeausflug (siehe Seite 11), Anzahlung/1. Rate bis 20.04.	

## Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 20). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

## GEMEINDEKREISE

**Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé**  
**Gemeindehaus, Baderseestraße 8****15:00 Uhr**

- 17.02. Im Gespräch mit einem syrischen Flüchtling  
 16.03. Lebendige christliche Kirche in Santa Clara/Kuba  
 Ruth Heyroth, Pfn. i. R.

**Seniorencafé Bohnsdorf**  
**Gemeindeheim Reihersteg 36****14:00 Uhr****Februar**

- 03.02. Unnützes Wissen – skurrile Fakten, die man nicht vergisst  
 z. B. ein Mensch geht am Tag durchschnittlich 6.000 Schritte zu Fuß, also im  
 Laufe seines Lebens 4 x um die Erde.  
 10.02. Faschingsfeier  
 17.02. Spielenachmittag  
 24.02. Geburtstagsfeier des Monats Februar

**März**

- 02.03. Irrtümer – z. B. über die Banane: was ist rosa, gestreift und schmeckt nach  
 Zitrone?  
 09.03. Weltgebetstag aus Kuba  
 Thema: Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf  
 16.03. Redewendungen des Mittelalters  
 z. B. „Stein und Bein schwören“  
 23.03. Gedächtnistraining  
 30.03. Geburtstagsfeier des Monats März



***Da sagte Jesus zu ihr:  
 Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
 Wer an mich glaubt, der wird leben,  
 auch wenn er stirbt;  
 und wer lebt und an mich glaubt,  
 der wird nimmermehr sterben.***

*Mat 18,20*

**Der Gemeindegemeinderat lädt ein:  
Gemeindeversammlung**

**Sonntag, 14. Februar 2016**

**nach dem Gottesdienst (10:30 Uhr)**

**in der Friedenskirche Grünau**  
Don-Ugoletti-Platz  
(Am Ende der Eibseestraße)

---

**Ökumenische Bibelwoche**

**22.–24. Februar 2016 jeweils 19:00 Uhr**

**Gemeindeheim Rosestraße 42 in Altglienicke**

Abende mit Gebet und Lesungen aus der Bibel  
Leitung: Pfarrer Geiger, Dr. Punaja und Kastner

Es laden herzlich ein:  
Die Evangelischen Gemeinden Altglienicke und  
Bohnsdorf-Grünau  
Die Katholische Gemeinde „Christus König“

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau  
Reihersteg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 030 / 676 10 90  
[www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de) | [ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de](mailto:ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de)